

RAG beantragt nächste Woche Abbau für die letzten drei Strebe

Saarbrücken/Ensdorf. Die RAG – Deutsche Steinkohle wird Anfang kommender Woche den sogenannten Anhörsungsbeitragsplan für den Kohleabbau der Strebe 8.5, 8.6 und 8.7 Ost im Flöz Wahlschied einreichen. Das kündigte das RAG-Vorstandsmitglied Produktion, Jürgen Eickhoff, gestern in Ensdorf an. „Es wird der letzte Abbau-Antrag in der Geschichte des saarländischen Bergbaus sein“, sagte Eickhoff. Damit ende eine 280-jährige Bergbau-Tradition an der Saar.

Die Strebe befinden sich östlich des Saarwellingener Ortsteils Reischbach. Im südlichen Bereich von Reischbach wird derzeit der Streb 8.7 West des Flözes Wahlschied abgebaut. Hier soll im Oktober Schluss sein. Die drei letzten Strebe im Ostbereich sollen bereits im Oktober angefahren werden. Die RAG rechnet damit, dass die Abbaupläne „um Ostern herum offengelegt werden“, sagte der Leiter des Bergwerks Saar, Friedrich Breinig. Diese Offenlegungsfrist dauert vier Wochen. Herr des Verfahrens ist hier allerdings das Bergamt Saarbrücken als Genehmigungsbehörde. Wenn die Zeit der Offenlegung vorbei ist, werden die Einwände und Einsprüche abgearbeitet. Falls alles glatt läuft, „könnte die Zulassung bis zu den Sommerferien abgeschlossen sein“, schätzt Breinig. In den drei Streben liegen noch etwa drei Millionen Tonnen Kohle. Sie sollen bis Mitte 2012 gefördert sein.

Die Interessengemeinschaft zur Abwendung von Bergschäden (IGAB) Reischbach will den erneuten Abbau unterhalb ihres Ortes „nicht so einfach hinnehmen“, sagte IGAB-Vorsitzender Michael Schneider. Er kündigt Widerstand an und will noch weitere Gutachten einholen. *low*

Saar-Stand auf der Cebit überzeugt

Positives Echo für den Gemeinschaftsstand auf der Messe – Kein Standardauftritt

Mit Tulpen und Kaffeehaus-Atmosphäre lädt der Saarland-Stand auf der Cebit Besucher ein. Die Aussteller bewerten das Ambiente positiv.

Von SZ-Redakteur
Thomas Sponticcia

Hannover. Wer die Halle 5 auf der IT-Messe Cebit betritt, kommt am Gemeinschaftsstand der zehn saarländischen Aussteller nicht vorbei. Der 190 Quadratmeter große Stand direkt am Eingang unterscheidet sich wohltuend von Konkurrenten wie etwa dem der Sachsen, die sich in der gleichen Halle auf einem knallig grünen Stand in vielen einzelnen Nischen verbarrikadieren.

Ganz anders präsentieren sich die Saarländer. Der von allen Seiten zugängliche Stand ist hell und freundlich, wirkt einladend, fast familiär. Tulpen als Blickfang, Sitzgelegenheiten für Kundengespräche in ungezwungener Kaffeehausatmosphäre. Hier wie auch im Eingangsbereich mit Großbildschirm und speziellen Sitzgelegenheiten können sich Ausstel-



Der Saar-Stand bietet viele Möglichkeiten für Gespräche. Foto: SZ

ler individuell Kunden und Besuchern präsentieren.

Christina B. Schmidt, zuständig für Vertrieb und Beratung im Saarbrücker Unternehmen „Billiton“, hält das saarländische Standkonzept für sehr ge-

lungen. „Die Offenheit, in der der Stand konzipiert ist, erlaubt es auch den Ausstellern, gegenseitig Kontakte zu knüpfen, sich besser auszutauschen und auch gemeinsame Stärken als saarländische Unternehmen besser herauszustellen.“

„Billiton“ kümmert sich mit 15 festen und zehn freien Mitarbeitern seit zehn Jahren unter anderem um Schutzvorrichtungen gegen unerwünschte Mails (Spams), die Erstellung regelmäßiger Mitteilungen (Newsletter) für Unternehmen sowie die flexible Archivierung elektronischen Geschäftsverkehrs. „Billiton“ will, ebenso

wie viele andere Aussteller am Saar-Stand, weiteres Personal einstellen – auch Auszubildende.

„Software-Entwickler werden von uns gesucht, vor allem solche mit Berufserfahrung“, sagt auch Peter Raber, Vorstand der Meta-Level Software AG aus Saarbrücken. Die Qualität der Bewerber sei in letzter Zeit wieder besser geworden. Das Software-Haus, das seit mittlerweile 26 Jahren am Markt ist, bietet für Top-Kunden wie die Post, T-Systems und ZF unter anderem IT-gestütztes Fuhrparkmanagement, technische Fehlersuche oder Internet-Suchagenten.

Joachim Kallenborn, Geschäftsführer der Castelware Software GmbH Blieskastel, verweist auf Großkunden wie Unilever, Krankenhäuser, Statistische Landesämter und das saarländische Landeskriminalamt. Für Kallenborn ist die Präsenz auf der Cebit unerlässlich, „um an neue Endkunden zu kommen, die wir sonst nur schwer erreichen würden“.

Das falle am Saar-Gemeinschafts-Stand leichter: „Ein sehr gefälliger Stand, weg vom sonst oft üblichen Chrom, zudem top-durchorganisiert“. Sonia Lebouc wird es gerne hören, die den Stand federführend bei der Zentrale für Produktivität und Technologie organisiert hat.

Im Internet:

www.saarbruecker-zeitung.de/fotostory

NACHRICHTEN

Daimler stützt insolventen Zulieferer

Stuttgart. Der Autobauer Daimler hilft dem insolventen Zulieferer Stankiewicz. Das sagte gestern ein Sprecher des Stuttgarter Autobauers. In Unternehmenskreisen hieß es, Daimler halte an bestehenden Aufträgen fest. Dies gilt als wichtiger Beitrag, um die Produktion bei Stankiewicz mit Sitz bei Celle aufrechtzuerhalten. *dpa*

EU gewährt West-LB keine Fristverlängerung

Stuttgart/Brüssel. EU-Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes will der angeschlagenen West-LB für die Vorlage eines Sanierungskonzeptes keine Fristverlängerung gewähren. Sollte die Bank bis Ende März keinen Restrukturierungsplan vorlegen, müsse sie die dann illegal bezogenen Staatsbeihilfen zurückzahlen sagte Kroes dem „Handelsblatt“. Hintergrund sind milliardenschwere Garantien der West-LB-Eigentümer *dpa*

Produktion dieser Seite:

Joachim Wollschläger
Lothar Warscheid

Wirtschaft

Telefon: (06 81) 5 02 22 34
Fax: (06 81) 5 02 22 39
E-Mail: wirtschaft@sz-sb.de

Team Wirtschaft:

Monika Kühborth (ika, Leiterin),
Volker Meyer zu Tittingdorf (mzt),
Thomas Sponticcia (ts),
Lothar Warscheid (low),
Joachim Wollschläger (jwo)